Deutsches Reich.

Die officiösen „B. P. N." regen heute an, die Eisgewinnung aus sanitären Gründen einer Kontrolle zu unterstellen. Es trete häufig der Fall ein, daß Eis in den Handelsverkehr gebracht werde und zum Privatverbrauch gelange, welches mit unreinen, ja mit allerhand schädlichen Stoffen infizirt sei, mit Stoffen, welche entweder an und für sich schon Krankheitsträger sind, oder doch unter Umständen, speziell bei sommerlichen Temperaturverhältnissen, es leicht werden könnten. Gegenwärtig, wo alle europäischen Staaten im Hinblick auf die in Spanien wüthende Cholera behufs Verhinderung der Seuchenverschleppung Vorsichtsmaßregeln entweder schon ergriffen haben oder doch zu ergreifen entschlossen sind, dürfte es daher angezeigt erscheinen, auch in Erwägung zu ziehen, ob zur Vervollständigung eines zweckdienlichen sanitären Regimes nicht auch die Versorgung des Publikums mit Natureis künftig einer gewissen Kontrolle zu unterwerfen sein möchte, welche dem Konsumenten die Garantie liefere, daß er wirklich nur ein durchaus reines, in gesundheitlicher Hinsicht unbedenkliches Produkt erhalte.

* Der Chef-Redacteur der „Schlesischen Volkszeitung", Dr. Garthaus, hatte sich jüngst vor dem breslauer Gericht wegen unbefugter Vorschubleistung zur Auswanderung zu verantworten. Am 25. April war nämlich der Brief des Jesuiten-Missionars Kristen aus Südaustralien zum Abdruck gelangt, in welchem die Verhältnisse in Südaustralien erörtert wurden. P. Kristen setzte u. a. auch die Bedingungen auseinander, unter welchen Kolonisten eventuell Land erwerben könnten, und hob hervor, daß schlesische und rheinische Arbeiter sehr gesucht seien. Im Falle sich einige Hundert Arbeiter bereit fänden, nach Südaustralien zu kommen, so rieth Herr Kristen, ihn oder den Regierungspräsidenten von Südaustralien davon zu benachrichtigen. Herr Garthaus wies auf die vorgedruckte Redaktionsbemerkung hin, daß die Redaktion zu der Sache selbst keine Stellung nehme, und der Vertheidiger, Rechtsanwalt Porsch, hob hervor, daß der Verein zur Förderung unserer kolonialpolitischen Interessen unter dem Vorsitz des Fürsten Hohenlohe-Langenburg unausgesetzt über Auswanderung u. s. w. Auskunft ertheile, ohne von den Gerichten irgendwie behelligt zu werden. Trotzdem verurtheilte der Gerichtshof Herrn Garthaus zu einer Geldstrafe von 100 M. Berufung ist bereits eingelegt worden.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

ϑ **Ermsleben**, 20. Juli. Am Mittwoch tagte hier unter Vorsitz des Hrn. Sup. Besser hier die Kreissynode der Ephorie Ermsleben. Nach einer Eröffnungsandacht in hiesiger Kirche erstattete Hr. Sup. Besser Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Gemeinden der Ephorie im Jahre 1884. Zwei geistliche Stellen, zu Dankerode und Meisdorf, waren 1884 erledigt. Sie sind durch den Eintritt der PP. Kühn und Gallwitz wieder besetzt. In den Schulstellen sind in Quenstedt, Alterode, Uftrgerode, Pansledde Veränderungen eingetreten. An den kirchlichen Gebäuden ist wiederum manches geschehen. Der Kirchenbau in Arnstedt wurde begonnen und weitergeführt. In Quenstedt ist die Kirche einer umfänglichen Reparatur unterzogen. In Welbsleben hat in diesem Jahre die Reparatur des Thurmes begonnen. In Alterode ist in diesem Jahre an Stelle der alten ziemlich unbrauchbaren eine gute Orgel angekauft worden. Der Kirchengemeinde Neuplatendorf sind aus den Mitteln der Provinzial-Kollekte wiederum 150 M. zur Reparatur der Kirche geschenkt worden. In Meisdorf wird eine neue Pfarre gebaut werden. Geschenke an Kirchen und Schulen sind 1884 fast gar nicht zu verzeichnen gewesen. Anders und besser steht es mit den Kuchen- und Hauskollekten. Die ersteren brachten einen Ertrag von 412.75 M., letztere ca. 800 M. Bei einer Bevölkerung von 15.606 Evangelischen betrug die Zahl der lebend geborenen Kinder 529, darunter zwei aus gemischten Ehen und 36 uneheliche. Vor Empfang der Taufe starben 25 Kinder. Es ist 1884 keine Taufverweigerung vorgekommen. In der ganzen Ephorie ist überhaupt nur noch ein ungetauftes Kind. Konfirmirt wurden 347 Kinder. Kein Kind hat sich dieser kirchlichen Ordnung entzogen. Sehr nöthig und höchst wünschenswerth erscheint die weitere Pflege der Konfirmirten. Es fanden weiter in der Ephorie 138 Eheschließungen evangelischer Paare und zwei solche gemischter Paare statt. Nur eine Trauungsverweigerung war zu bemerken. Die Regelung der Stolgebühren durch Ablösung bleibt immer noch ein dringender Wunsch. Die Zahl der Kommunikanten hat etwas abgenommen. Gestorben sind 445 Personen. Die sittlichen Zustände sind im großen und ganzen dieselben geblieben. Die Volksbibliotheken und die bereits bestehenden Vereine wirken im Segen. Die Verbreitung guter christlicher Volksblätter und Kalender zeigt einen Fortschritt. Hiernach hielt Hr. Pastor Roehl-Sinsleben einen sehr eingehenden Vortrag über „Unsere Friedhöfe." Dann wurden Angelegenheiten der inneren und äußeren Mission und des Gustav Ad.-Vereins besprochen. Die Einnahme des letzteren beträgt ca. 300 M. Nachdem noch einzelne Anträge, u. a. der, die Kreissynode möchte alljährlich einzuberufen, erledigt und die Kreissynodal-Kassen-Rechnung geprüft, wurden mit Gebet des Hrn. Sup. Besser die Verhandlungen geschlossen.

K. **Erfurt**, 20. Juli. Auf eigenthümliche Weise zog sich am Sonnabend der hiesige Postsekretär Stegner eine schwere Verletzung zu. Als er mit der linken Hand in den großen Geldschrank greifen wollte, schlug die schwere Thüre zu und zerquetschte ihm vier Finger. — Die Roggenernte hat in unserer Gegend begonnen. Besonders bei Tennstedt, Urleben und Bruchstedt steht das Korn schon in Mandeln. Es herrscht vorzügliches Erntewetter. — Zwei Bildhauer, welche heute einen Transport werthvoller Marmorplatten vom Güterbahnhofe aus nach ihrer Werkstatt überbrachten, wurden durch zwei umfallende Platten so an der Brust gequetscht, daß an dem Aufkommen der Männer gezweifelt wird.

— [Personal-Chronik.] Dem Pfarrer Peters in Schwarza ist mittels Allerhöchster Ordre vom 17. Juni der Rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen. Der bisherige Kassendiener an der Hauptkasse der Francke'schen Stiftungen in Halle, Karl Anquist Weise, ist zum Küster an der St. Georgen-Kirche zu Glaucha bestätigt. Zu der ev. Pfarrstelle zu Groß- und Klein-Grabe, Dörfer Mühlhausen, ist der bisherige Pfarrer in Rockstedt, Friedrich Wilhelm Leonhard Usams berufen und bestätigt. Die ev. Oberpfarrstelle zu Herzberg ist dem bisherigen Pfarrer in Colochau, Gustav Adolf Eduard Gesevius, verliehen.

— [Vakante geistliche Stellen.] Pfarrstelle zu Görzke, Ephorie Loburg, zum 1. Okt. Privat-Patronat, Einkommen ca. 6940 M. Hiervon sind an den Emeritus 2450 M. jährlich abzugeben. Außerdem wird der neue Stelleninhaber pinkulirt werden, sich die Abzweigung von 600 M. aus den Pfarrintraden zur dauernden Dotirung eines neu zu errichtenden Diakonats gefallen zu lassen. 3 Kirchen. Pfarrstelle zu Rothenburg a. S., Diözese Könnern, zum 1. Okt. Kgl. Patronat, Einkommen ca. 2700 M. Hiervon sind 8 Jahre lang 742 M. an den Pensionsfonds abzuführen. 2 Kirchen. Besetzung erfolgt diesmal durch das kgl. Konsistorium zu Magdeburg mit Konkurrenz der Gemeindewahl.

Ilh. **Bernburg**, 21. Juli. Für die am 2. und 3. August d. J. hier stattfindende Fahnenweihe des Gesangvereins „Männerchor" ist bereits ein Festausschuß gewählt worden, der in Gemeinschaft mit einigen, zum Bürger-Ausschuß gehörigen Herren und anderen Eingeladenen die Festordnung in der Weise festgestellt hat, daß die Feier in eine öffentliche und eine nicht öffentliche zerfallen wird. Erstere wird im Schloßhofe, letztere im „Waldschlößchen" — und zwar gegen Zahlung eines Eintrittsgeldes — vor sich gehen. Im Laufe des Vormittags des 2. Aug. findet Empfang der auswärtigen 13 Vereine statt, welche aus Köthen, Dessau, Staßfurt, Kalbe a. entreffen und nach Lutze's Gastwirthschaft geleitet werden. Auf 1 Uhr ist in der herzogl. Reitbahn die Probe der vorzutragenden beiden Chorlieder „Brüder, weihet Herz und Hand" von Fr. Abt und „Die Fahne weht" von Th. Mohr angesetzt. Nach einer Pause von einer Stunde erfolgt dann im Schloßhofe nach einem Begrüßungsgesange, einer kurzen Ansprache, an die sich ein dreimaliges musikalisches Hoch der Sänger auf den Kaiser und den Herzog reihen wird, und nach einer von Hrn. Buchhändler Baumeister zu haltenden Weiherede die Enthüllung, Weihe und Bekränzung der Fahne. Alsdann setzt sich der Festzug in einer durch's Loos bestimmten Reihenfolge in Bewegung mit einem Musikcorps an der Spitze, berührt einige Hauptstraßen der Stadt und begiebt sich schließlich nach dem „Waldschlößchen", wo von 6 Uhr ab der eigentliche Sängerkrieg beginnt, an den sich um 8 Uhr ein Ball schließt. Der zweite Tag der Feier ist für die hier bleibenden Sänger zu einem Spaziergange, einer Wasserfahrt, einem Konzert und Kommers bestimmt. Da von hier 6 Männergesangvereine ihre Theilnahme zugesagt haben, so beträgt die Gesammtzahl der Vereine, den Männerchor eingerechnet, 20 und die Zahl der Sänger wird sich auf 500—600 belaufen. — In dem bei Roschwitz gelegenen Solvayhall (der belgischen Firma Solvay & Co. gehörig) regen sich viele Hände Tag und Nacht. An dem nun 75 m tiefen Schachte (die geplante Tiefe ist 800 m) mußten wegen eingedrungenen Wassers die Arbeiten im Februar eingestellt werden, sind aber jetzt nach Entfernung desselben mittels der Dampfmaschine von 120 Personen wieder aufgenommen. Der jetzige provinzische Schornstein des Kesselhauses ist 36 m hoch, der in 2—3 Jahren zu errichtende neue wird 200 m hoch sein und bei einer Mauerstärke von 1,50 m einen Durchmesser von 7 m haben. Seit dem 16. d. wird die Eisenbahnstrecke Bernburg-Solvayhall nach einer Pause von drei Wochen von den Solvay'schen Wagen wieder befahren. Die Unterbrechung trat infolge strengen Befehls der herzoglichen Regierung ein, weil man es von seiten der Fabrik versäumt hatte, vor Eröffnung des Betriebs der genannten Behörde die erforderliche Anzeige zu machen und von derselben die Erlaubniß zum Betriebe einzuholen.

Vermischtes.

** [Eine Feuersbrunst] brach, uns zugegangener telegraphischer Nachricht zufolge, am Montag nachmittag in Riga in der baltischen Waggonfabrik aus; dieselbe richtete großen Schaden an, sicherte gegen hundert der umliegenden Holzhäuser ein und beschädigte auch die benachbarte Filialgasanstalt.

(5)

Der Sieg des Schwachen.

Erzählung

von **Melchior Meyr.**

(Fortsetzung.)

Das Pärchen wurde in ein Gespräch verwickelt, das wir nicht weiter verfolgen wollen, da es den Lesern schwerlich so wunderschön vorkommen möchte wie ihm, und nichts zur Geschichte Gehöriges darin verhandelt wurde. Sie fragten sich, rühmten sich wechselseitig und fragten sich noch einmal, wußten eigentlich selbst nicht, was sie sagten, und fühlten nur, daß es köstlich war und daß man so fortreden könnte ohne aufzuhören. Und beide gefielen sich besser als je vorher. Der Bäbe kam das Gesicht des Tobias heute entschlossener, männlicher vor; und sie schien dem Tobias sogar bei der Liebeserklärung nicht so lieb gewesen zu sein wie jetzt „zwischa' Liecht" (zwischen Licht, in der Dämmerung). — Endlich hörten sie starke Schritte von weitem und schraken auf, — Tobias, wenn ich die Wahrheit sagen soll, etwas lebhafter als die Bäbe. Ein Mann kam die Gasse herauf. Bäbe sagte mit gedämpft süßer Stimme Gute Nacht und ging mit ruhigem Schritt und unbefangener Haltung den Weg zur Bäuerin. Tobias eilte in die Hauptgasse zurück und begab sich heim.

Es war das letzte reine Glück, welches unserm Paar das Schicksal gönnte. Der Mann, der die Gasse heraufkam, war jener Bekannte des alten Schneiders, der ihm schon seine Beobachtung wegen der Sibylle mitgetheilt hatte. Den jungen Schneider so vertraulich bei der Pfarrmagd stehen zu sehen, fiel ihm auf; und so unbefangen die Bäbe an ihm vorüberging, so merkte der alte Praktikus doch aus einem gewissen Leuchten des Gesichts, daß es keine gewöhnliche Aussprache gewesen sein konnte, welche die beiden miteinander gehabt hatten.

Als Tobias am andern Morgen in die Stube trat, bemerkte er in dem Gesicht des Alten einen Ernst und zumal in den hängenden Lippen eine Strenge, die ihm sehr verdächtig vorkam. Augenblicklich fielen ihm seine begangenen Sünden ein und er harrte mit Bangigkeit auf die erste Rede. Sie kam schneller und schlimmer, als er gedacht. Mit der Miene des Anklägers fragte der Alte barsch: „Was hast Du denn des Abends um Betläuten mit der Pfarrmagd zu reden?" — Tobias fuhr zusammen und erblaßte. „Sch?" brachte er endlich mit Mühe hervor. — „Ja Du!" entgegnete der Vater. „Von Dir ist die Sprach'!" — „Nun", erwiederte der Gute, der sich einigermaßen gesammelt hatte, „wie man eben in eine Aufsprach' kommt miteinander. Ich hab' gefragt, wo sie hinginge, und sie hat gesagt: zur Huftenbäurin; und wie eine Red' die andere giebt —." — Der Alte, der aus dieser Erklärung und der ganzen schuldbewußten Haltung des Burschen gesehen, daß die hübsche Pfarrmagd ihm nicht gleichgiltig sei, fiel ihm ins Wort und versetzte: „Loß' (höre), wir wollen deutsch miteinander reden. Du hast mir versprochen, daß Du's mit der Sibylle sobald als möglich richtig machen willst; — ist's so oder nicht?" — „Ja," erwiederte der Ueberführte mechanisch. — „Du hast nichts gethan in der Sach'! Dafür muß ich hören, daß Du mit der Pfarrmagd vertraut diskurirst und daß sie aussieht, als ob Du ihr, Gott weiß was, in den Kopf gesetzt hättest. Willst Du mich hinters Licht führen? Willst Du Deinen Vater für'n Narr'n haben?" — „Ach," rief der erschreckte Tobias, „warum nicht gar! Wie kannst Du nur —." — „Gut," versetzte der Alte. „Wenn Du's nicht willst, so zeig's! Die Pfarrmagd hat nichts und paßt nicht für Dich; bei der Sibylle bist Du versorgt, bleibst im Dorfe und kannst einen rechten Mann machen. Ich verlang', daß Du zwischen heut und morgen mit den Leuten red'st, oder — ich red' selber!" — „Aber mein Gott," rief der Unglückliche, „so übers Knie kann man die Sach' doch nicht abbrechen?" — „Ich hoff doch," entgegnete der Vater, indem er den Widerstrebenden argwöhnisch betrachtete, „daß Du's kannst. Sonst könnt' ich am End' Dich übers Knie nehmen und —." Er machte eine deutliche Bewegung.

Tobias war in verzweifelter Lage. Er mußte sich sagen, daß sein Vater nur verlangte, was er ihm versprochen; er hatte sich ihm nie widersetzt und wußte gar nicht, wie er sich dazu anstellen sollte; sein Kopf war überdies in einer Verwirrung, daß alles, was er vorbringen würde, nothwendig ungeschickt herauskommen mußte: — aus allen Gründen konnte er ihm jetzt nicht mit der Wahrheit entgegentreten. Instinktmäßig trachtete er nur danach, einige Frist zu erlangen, und rief mit dringlichem Ton: „So laß mir nur wenigstens noch acht Tage Zeit! Ich will ja alles thun, was ich kann! Es eilt ja nicht so! Man kann ja so eine Sach' nicht in jeder Stund' vorbringen! Man muß ja doch auch im rechten Humor dazu sein!" — Der Alte war kein böser Mann; er fühlte, daß er am Ende nichts gut machte, wenn er den Sohn mit Gewalt zum Weber hinnöthigte, und von dem wahren Verhältniß mit der Pfarrmagd hatte er noch keine Ahnung; daher sagte er nach kurzem Bedenken: „Nun gut; ich will zeigen, daß ich auch Dir Deine Weis' lassen kann. Acht Tag' will ich warten. Aber dann hab' ich die Antwort?" — „Dann hast Du die Antwort," erwiederte der Sohn. — Mit Nachdruck, obschon in etwas milderm Ton, setzte der Alte hinzu: „Das Reden mit der Pfarrmagd laß jetzt unterwegs. Ein junger Mensch kann wohl einmal einen Unterhalt haben mit so einer — ich weiß wohl, wie man in den Jahren ist; für Dich aber schickt sich's jetzt nicht mehr. So! Ich geh' hinaus aufs Feld — und Du mach' das „Leible" (Weste) fertig. — Wenn Du verständig bist und mir folgst, dann sollst Du sehen, daß auch ich als Vater an Dir handeln kann. Willst Du mir aber was vormachen und gehst mit Lügen um, dann sei Dir unser Herrgott gnädig!" — Nachdem er dies mit entsprechendem Schwingen des Zeigefingers gesagt, setzte er den Schaufelhut auf und verließ die Stube.

Tobias fühlte sich tief niedergeschlagen, oder besser zu reden, vernichtet. Das letzte Mittel, wodurch er die Sache glaubte hinziehen zu können, bis irgendeine rettende Wendung eintrat, war ihm genommen. Er mußte sich entscheiden, mußte entschlossen mit der Farbe herausgehen — aber das war ja gerade das Unmögliche! Wenn er nach allem, was bis jetzt geschehen und was er jetzt wieder versprochen hatte, vor seinen Vater hintrat und ihm erklärte, er wolle die Pfarrmagd heirathen — den Auftritt, den es da gab, wollte er nicht einmal denken, geschweige denn erleben! Wenn er's aber doch that, so half es nichts, denn der Alte gab nach einem solchen Auftritt nur um so weniger nach. — Es war ihm, als ob ihm Hände und Füße mit Stricken gebunden wären und er nichts thun könnte, als ruhig dasitzen und alles über sich ergehen lassen. Eine Zeit lang gab er sich stillem Brüten hin und kostete das Gefühl der Rettungslosigkeit von Grund aus. Dann raffte er sich auf und arbeitete an dem Leibchen und nähte hastige Stiche und riß wiederholt den Faden ab. Es war zu arg, wie es ihm ging! Sein Leben lang war er schlecht behandelt worden, und während andere ihr Glück machten, hatte er nur Verdruß und Unehr' gehabt in der Welt. Und jetzt, wo auch er glücklich werden konnte, sollte er dies expreß nicht, nein, sondern unglücklich sollte er werden! Das war ja doch, um ins Wasser zu springen! Wahrhaftig, wenn er ein rechter Kerl war, lief er jetzt fort und machte seinem Leben ein Ende! Gab's noch einen Menschen, wie er einer war? Der Teufel hatte sein Spiel mit ihm ganz extra! Nur ihm sollte alles konträr gehen — sonst niemand! — Der gute Tobias, auf dieser Höhe des Zornes angekommen, stieß einen Fluch aus, der einem stärkeren Ehre gemacht hätte; stampfte mit dem Fuß und warf die Arbeit auf den Tisch, daß es klatschte — zum Glück für den Eigenthümer des Leibchens, der ein kläglich genähtes Stück auf den Leib erhalten hätte.

Nach und nach legte sich der Sturm seiner Aufregung. Er begann wieder zu nähen und suchte in akkurater Arbeit die Qualen seines Innern zu vergessen. Als er so mit still gefaßtem Duldergesicht dasaß, kam die Walpurg von der Küche herein und sah ihn von der Seite an. Sie wußte nichts von der Bäbe, kannte aber den Plan mit der Sibylle und hatte als erfahrenes Weib ihre Gedanken. Mitleidig sagte sie: „Ja, ja, Tobias, ich glaub' schon, daß Du nicht dran willst! Die Schönst' ist sie freilich nicht, die Sibylle; aber Du mußt halt ein Aug' zudrücken. In der Ehe geht's manchmal gar kurios, und es hat schon manchem eine nachher besser gefallen als vorher. Dir kann's wohl auch so gehen!" — Tobias starrte sie an. „'S mag sein", erwiederte er und nähte weiter.

Er hatte einen elenden Tag, unser Schneider; aber das Elend, die andauernde Gesmkenheit seines Wesens, machte ihn müde, und er schlief besser, als man's hätte denken sollen. Früh morgens erwachend, fühlte er sich erfrischter, gestärkter, und als er im Schein der Morgensonne die Situation überdachte, kam sie ihm schon viel weniger desperat vor; ja, zuletzt begann sogar schüchtern, aber süß, die Hoffnung sich wieder zu regen. Er freute sich, daß er seinem Vater noch acht Tage Zeit abgewonnen, und war sich dessen als einer Art von That bewußt. In acht Tagen — was konnte da nicht alles geschehen! Welche Auskunftsmittel konnten ihm da nicht einfallen!

Für sich war er entschlossen. Das Gesicht der Bäbe, wie er es zuletzt gesehen, glänzte wieder so wunderschön vor seiner Seele — von ihr zu lassen konnte ihm nicht einem Augenblick in Gedanken kommen! Er wollte das auch seinem Vater sagen, wenn's noththat — nur jetzt nicht. Jetzt wollte er eben warten und das Glück der achttägigen Frist auch wirklich benutzen. Er wollte sinnen und denken, wie er möglicherweise am besten und leichtesten zu seinem Zwecke und zunächst um die Sibylle herumkomme.

Zwei Tage sann er nach und kein Gedanke bot sich ihm dar, welcher brauchbar gewesen wäre. Endlich hatte er einen Einfall — augenscheinlich den besten, den er haben konnte, und den er auch ohne weiteres ins Werk setzen muße. Er wollte mit der Bäbe eine Zwiesprach halten, er wollte ihr alles entdecken, wie es stand — und sie sollte ihm rathen, was nun zu thun sei. — Dieser Gedanke mehrte das Vertrauen, das ihn wieder zu beleben angefangen hatte, mit einem mal um das Doppelte. Die Bäbe, die in verschiedenen Diensten herumgekommen, die sogar in Ulm gewesen war, die überhaupt aussah, als ob sie durch nichts in Verlegenheit gebracht werden könnte — sie mußte eine Auskunft wissen.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18850723021/fragment/page=0001

** [Explosion.] Nach einer in Paris eingegangenen Depesche des Maire von Ardes (Puy de Dôme) von Dienstag vormittag hat dort eine bedeutende Explosion von Pulvervorräthen und Petroleumfässern stattgefunden. Die Zahl der bei dem Unfall getödteten oder verletzten Personen ist noch nicht festgestellt.

— [Die „Schützenkönigin.“] In Dornbach starb, der wiener N. Fr. Pr. zufolge, am Sonntag früh Frau Emilie Hirsch, als „Schützenkönigin“ in weiten Kreisen bekannt, in ihrem 43. Jahre rasch und unerwartet an einem Herzschlage. Frau Hirsch, eine hochgewachsene stattliche Erscheinung von einnehmenden Gesichtszügen, war in der That stets Königin, wenn sie sich an einem Festschießen betheiligte. 1881 errang sie bei dem Schützenfeste in Wien auf der Scheibe „Heimath“ den von dem Erzherzog Karl Ludwig gewidmeten ersten Preis, einen silbernen Pokal von großem künstlerischen Werthe; der Jubel der Schützen umbrauste sie, als ihr die Ehrengabe eingehändigt wurde. Eine große Anzahl Trophäen bewahrte sie aus anderen hervorragenden Festschießen auf. Es war merkwürdig, daß Frau Hirsch, deren Nerven sonst erregbar und empfindlich waren, als Schützin stets bei sicherem Blicke und der festen Hand gewiß war; die Meisterschaft, die sie hierin besaß, macht es begreiflich, daß alle Schützenvereine die Dame gern bei ihren Veranstaltungen begrüßten.

— [Frevel.] In Neustrelitz ist in der Nacht vom Donnerstag zum Freitag auf dem hinter der Kaserne belegenen Kirchhofe das Erbbegräbniß der Familie v. Moltke durch Frevler erbrochen und beraubt worden. Die in der Grabstätte befindlichen Särge sind theilweise gewaltsam erbrochen und alle Werthgegenstände gestohlen.

— [Der Mörder der Frau Johanna Weber in Berlin] ist endlich in der Person des 43 Jahre alten, bisher unbestraften Tischlers Heinrich Schmicht ermittelt worden. Die auffallende Aehnlichkeit der Schriftzüge eines von Schmicht an einen berliner Rechtsanwalt in einer Kostensache gerichteten Schreibens mit den Schriftzügen desjenigen Briefes, welcher in der Wohnung der Ermordeten vorgefunden wurde und dessen Faksimile s. Z. durch mehrere Zeitungen veröffentlicht worden ist, hat zur Ermittelung geführt. Schmicht, dessen Ehefrau sich in der Irrenanstalt zu Dalldorf befindet, wurde durch einen Beamten der Kriminalpolizei in seiner Wohnung verhaftet und hat nach anfänglichem, hartnäckigem Leugnen dem Kriminal-Kommissarius Weien gegenüber eingeräumt, daß er die seit längerer Zeit intim mit ihm verkehrende Weber erdrosselt, die Ersparnisse und das Sparkassenbuch derselben geraubt und demnächst auf dem Askanischen Platz das Sparkassenbuch einem Dienstmann zur Verwahrung übergeben hat. Er zeigt nicht die geringste Reue und führt zur Entschuldigung der Thathat nur an, daß er sich in Geldnoth befunden und daß die Weber kein besseres Schicksal verdient habe.

— [Das Dresdner Turnfest] hat eine erhebliche Anzahl Klapphornverse gezeitigt, wovon wir nachstehend eine kleine Probe geben:

Zwei Turner auf dem Schwingel
Sind zwei famose Schlingel,
Der eine klettert wie 'ne Katze,
Der and're plumpst auf die Matratze.

Zwei Turner auf dem Barren,
Die schinden sich wie Narren,
Der eine übt die Wende,
Der and're — wenn er sie könnte.

Zwei Turner an den Ringen,
Die thaten sehr schön schwingen,
Der eine that heruntertaumeln,
Der andere that weiterbaumeln.

Zwei Turner an dem Schwebereck,
Die waren oben plötzlich weg,
Der eine ließ die Hände los,
Dem andern war der Schwung zu groß.

Waaren- und Produktenberichte.

Kaffee.

* Hamburg, 21. Juli. (Telegr.) Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) (Fair Rio=) 8,35.
* Bremen, 21. Juni. (Bericht von Eduard Meyer & Comp.) Kaffee Bei ruhiger Haltung des Marktes wechselten 300 Sack Guatemala, 63 Sack Portorico und 500 Sack Diverse zu unveränderten Preisen die Hände.

Zucker.

Magdeburger Börse.

	20. Juli.		21. Juli.	
Granulated	—	M.	—	M.
Krystallzucker I.	—	„	—	„
Krystallzucker II.	—	„	—	„
Kornzucker 96 %	24,70—25,30	„	24,70—25,30	„
Kornzucker 95 %	—	„	—	„
Korng. Rend. 88 %	23,40—23,80	„	23,40—23,80	„
Nachprod. 88-92 %	—	„	—	„
bo. Rend. 75 *	19,50—21,00	„	19,50—21,00	„

Tendenz am 21. Juli: Geschäftslos, Preise nominell.

	20. Juli.		21. Juli.	
fein Brodraffinade	—	M.	—	M.
fein Brodraffinade	—	„	—	„
Brod-Melis	—	„	—	„
Gem. Raffinade	30,75—31,50	„	30,75—31,50	„
Gem. Melis I.	30,00—30,25	„	30,00—30,25	„

Tendenz am 21. Juli: Unverändert.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* Paris, 21. Juli. (Telegr.) Rohzucker 88 * träge, loco 42,00 à 42.50. Weißer Zucker matt, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Juli 46,00, pr. Aug. 46,30, pr. Sept. 46,70, pr. Okt.-Jan. 49,30.
* London, 21. Juli. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 16 nomin. Rübenrohzucker 14½, weichend. Centrifugal Cuba —.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,97½.

Petroleum.

* Bremen, 21. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Standard white loco 7,45 bez., per Aug. 7,45 bez., per Aug.-Dez. 7,70 Br. Ruhig.
* Hamburg, 21. Juli. (Telegr.) Standard white loco 7,45 Br., 7,40 Gd., per Juli 7,35 Gd., per Aug.-Dez. 7,65 Gd. Ruhig.
* Stettin, 21. Juli. (Telegr.) Petroleum loco alte Ulance 20% Tara Cassa ¼% 7,70 M.
* Berlin, 21. Juli. (Amtl. Festst.) (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Termine fest. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco —,— bez., per diesen Monat 25,60 M., per Juli=Aug. —,— M., per Aug.=Sept. —,— M., per Sept.=Okt. 23,80 M., per Okt.=Nov. —,— M., per Nov.=Dez. —,— M., per Dez.=Jan. —,— M., per Jan.=Febr. —,— M.
* Antwerpen, 21. Juli. (Telegr.) (Schlußbericht.) Raffinirt, Type weiß, loco 18½ bez., 18½ Br., per Aug. — bez., 19 Br., per Sept. — bez., 19½ Br., per Sept.=Dez. — bez., 19½ Br. Ruhig.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 8½ Gd., do. do. in Philadelphia 8 Gd., rohes Petroleum in New-York 7½, do. Pipe line Certificates — D. 93½, C.

Spiritus.

* Berlin, 21. Juli. (Amtl. Festst.) Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. Termine fest u höher. Gekündigt 10,000 Liter. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß — M., pr. diesen Monat 42,5—42,6 bez., pr. Juli-Aug. 42,5—42,6 bez., pr. Aug.=Sept. 42,6—42,8 bez., per Sept.=Okt. 43,5—43,7 bez., pr. Okt.=Nov. 43,9—44,1 bez., pr. Nov.=Dez. 43,9—44,1 bez. Spiritus pr. 100 Lit. à 100 Proz. = 10,000 Proz. loco ohne Faß 43,1—43,3 bez., ab Speicher —,— bez., per Juli=Aug. —,— bez.
* Magdeburg, 21. Juli. Kartoffelspiritus für 10,000 Liter=Proz. loco ohne Faß 44,40—44,90 M.

Die Notirungen der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 21. Juli. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus fest. Loco ohne Faß 44,40—44,90 M., ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde 45,00 M., Juli 45,00 M. nom., Aug. 45,00 M. nom., Sept. 45,50 M. nom., Okt. 45,50 M. nom., Nov. 45,50 M. nom., Dez. 45,50 M. nom. für 100 l zu 100 Proz. — Rübenspiritus geschäftslos. Juli=Aug. —,— M.
* Leipzig, 21. Juli. Per 10,000 Lit.=Proz. ohne Faß loco 42,90 M. Gd Matter.
* Breslau, 21. Juli. (Telegr.) Pr. 100 Lit. 100 Proz. pr. Juli=Aug. 42,00, pr. Aug.=Sept. 42,30, pr. Sept.=Okt. 42,60.
* Posen, 21. Juli. (Telegr.) Loco ohne Faß 41,80, pr. Juli 41,80, pr. Aug. 41,90, pr. Sept. 42,30, pr. Okt. 42,30 M. Gekündigt —,— Liter. Behauptet.
* Stettin, 21. Juli. (Telegr.) Fest, loco 42,30, pr. Juli 42,30, pr. Aug.=Sept. 42,50, pr. Sept.=Okt. 43,20.
* Königsberg, 21. Juli. (Telegr.) Pr. 100 Liter 100 Proz. loco 43,00, pr. Juni 43,00, pr. Sept. 43,50.
* Hamburg, 21. Juli. (Telegr.) Still, pr. Juli=Aug. 33 Br., pr. Aug.=Sept. 33 Br., pr. Sept.=Okt. 33½ Br., pr. Nov.=Dez. 33½ Br.
* Danzig, 21. Juni. (Telegr.) Pr. 10,000 Liter=Proz. loco 42,50.
* Paris, 21. Juli. (Telegr.) Ruhig. Pr. Juli 47,25, pr. Aug. 47,75, pr. Sept.=Dez. 48,50, pr. Jan.=April 49,50 f.

Oelaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 21. Juli. (Amtl. Festst.) Oelsaaten pr 100 kg. Gesämd. —, Winterraps —,— M., Sommerraps —,— M., Winterrübsen —,— M., Sommerrübsen —,— M. Rüböl pr. 100 kg mit Faß. Termine matt. Gekündigt —,— Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß — —, ohne Faß —,— M., per diesen Monat —,— bez., pr. Juli=Aug.—,— bez., pr Aug.=Sept. —,— bez., per Sept.=Okt. 48,1—48,0 bez., pr. Okt.=Nov. 48,5—48,4 bez., per Nov.=Dez. 48,9—48,8 bez., pr. Dez.=Jan. —,— M. Leinöl pr. 100 kg — loco M., Lieferung —.
* Leipzig, 21. Juli. Raps pr. 1000 kg netto loco 195—214 M. bez. Rapskuchen pr. 100 kg netto loco —,— M. bez. Rüböl pr. 100 kg netto loco 49,00 M. bez., pr. Juli=Aug. 49,00 M. Br., per Sept.=Okt. 49,00 M. Br. Ruhig.
* Köln, 21. Juli. (Telegr.) Rüböl loco 26,00 M., pr. Okt. 25,90 M., pr. Mai 26,90 M.
* Breslau, 21. Juli. (Telegr.) Rüböl pr. Juli=Aug. 48,00 M., pr. Sept.=Okt. 48,50 M., pr. Okt.=Nov. —,— M.
* Stettin, 21. Juli. (Telegr.) Rüböl unver., pr. Juli 48,00 M., pr. Sept.=Okt. 48,50 M.
* Hamburg, 21. Juli. (Telegr.) Rüböl matter, loco 50,00 M., pr. Juli —,— M.
* Pest, 21. Juli. (Telegr.) Kohltraps per Aug.=Sept. 11⅞ à 12.
* Petersburg, 21. Juli. (Telegr.) Talg loco 52,00, pr. Aug. —,—. Leinsaat loco 14,50.
* Paris, 21. Juli. (Telegr.) Rüböl behauptet, pr. Juli 62,00, pr. Aug 62,25, pr. Sept.=Dez. 64,00, pr. Jan.=April 65,00 f.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 7,10, do. Rohe & Brothers 7,05.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 20. Juli. (Ermittl. d. kgl. Pol.=Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,00—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,50 M., Kalbfleisch 0,90—1,40 M., Hammelfleisch 1,00—1,40 M. Butter 1,80—2,60 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 2,30—2,80 M.
* Nordhausen, 21. Juli. Rindfleisch 1,10 bis 1,30 M., Schweinefleisch 1,10 bis 1,30 M., Kalbfleisch 0,90 bis 0,90 M., Hammelfleisch 1,00 bis 1,10 M., Speck (geräuch.) 1,40 bis 1,60 M. Butter 2,00 bis — M., Tafelbutter 2,20 bis 2,40 M. per 1 kg. Eier Schok 2,00 bis 2,80 M., Käse 3,50 bis 4,00 M.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) Speck 6¼ C. pro Pfd.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 20. Juli. (Marktpr. nach Ermittl. d. kgl. Pol.=Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 22—36 M., Speisebohnen, weiße, 26—42 M., Linsen, 28—48 M.
* Berlin, 21. Juli. (Amtl. Festst.) Mais per 1000 kg. Loco unver. Termine still. Gekünd. — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco 115—122 M. nach Qualität, per diesen Monat — ab Kahn bez., per Juli=Aug. —,— bez., per Aug.=Sept. —,— bez., per Sept.=Okt. —,— bez., per Okt.=Nov. —,— bez., per Nov.=Dez. —,— bez., per Dez.=Jan. —,— bez. Türkischer —,— M. bez. Amerikanischer —,— frei Wagen bez. Erbsen per 100 kg. Kochwaare 146—200 M. Futterwaare 138—142 M. nach Qualität, geringe —,— ab Bahn bez.
* Leipzig, 21. Juli. Mais pr. 1000 kg netto loco kleiner rumänischer —,— M., amerikanischer 125,00 M. bez.
* Königsberg, 21. Juli. (Telegr.) Weiße Erbsen pr. 2000 Pfd. Zollgewicht 128,00 M.
* Danzig, 21. Juli. (Telegr.) Erbsen loco 107,00 bis —,— M.
* Wien, 21. Juli. (Telegr.) Mais pr. Juli=Aug. 6,05 Gd., 6,10 Br., pr. Sept.=Okt. 6,07 Gd., 6,12 Br.
* Pest, 21. Juli. (Telegr.) Mais pr. Juli=Aug. 5,70 Gd., 5,75 Br.
* Liverpool, 21. Juli. (Telegr.) Mais ½ d. niedriger.
* New-York, 20. Juli. (Telegr.) Mais (New) 52½ C. pro Bushel.

Leipziger Börse vom 21. Juli.

Kl.	Kgl. Sächs.		M.	Kl.	Kgl. Sächs.		M.
3	Renten-Anl.		88,10 bz	4	Staatsanl. 67 ab 5%	500	103,80 G
3	do.	1000	88,10 bz	3½	Landrentendr.		98,60 G
3	do.	500	88,50 bz	4½	Mansf. Gew. 1882		101,30 G
3	do.	500	88,50 bz	4½	do.		102,50 G
		Thlr.		4½	do. 1879		104,50 G
3	Staatsanl. 1855	100	94,35 bz	5	do. Em. 1875		104,75 G
4	do. 1847	500	101,40 B	4	Hpg. Stadtobl 1884		104,10 bz
4	do. 1870	100	103,50 G	4½	do. 1876		104,00 B
4	do. 1870	50	103,00 G	4	Altb. Landesdl.-Obl.		103,25 G

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		Div.		
9⁷/₁₀	Altenburg-Zeitz	211,50 bz G	5½	Halleische Straßenbahn	103,15 G
14⁶/₇	Aussig-Teplitz	257,50 B	14	Hpg. Alstg. Schtzd.	227,40 G
7½	Böhm. Westb. [5%] g.	—	8	Thür. Gasges. I. Hyp.	145,50 G
9.52	Buschtehrad. Lit. A.	131,40 bz G	8	do. Stamm-Pr.	145,00 B
5	do. „ B.	78,30 bz	7	Kette-Elbf.-Ges. Akt.	123,60 G
9	Dux-Bodenbach	128,00 G	2½	Zuckerraffinerie Halle	139,50 B
5	Franz-Jos.-B. [5%] ab	86,50 B	15	S.-Thür. Br.-B. St.	201,50 B
	Eisenb.-St.-V.-A.		15	do. St.-Prior.	201,50 B
8½	Altenburg-Zeitz	193,00 bz G	8	Ver. Schf.-Th. Parf. u. Solaröl St.-P.-A.	126,25 B
9	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —	10	Zeitzer Par. u. S.-Z.	137,00 B
9	do. „ B.	— —		%	Anl. Stadt.-V.-Obl.
	Bank- u. Cred.-Akt.		4½	Aussig-Teplitzer	104,50 bz G
9½	Allg. D. Cr.-A. Hpg.	171,00 G	5	Böhm. Nordbahn	96,00 G
7½	Braubauer Bank	121,25 G	4	do. do. Gold	96,00 B
7	Leipziger Bank	134,00 bz G	5	Buschtehr. [B. Nov.]	83,90 G
5	do. Kassen-Vereins	105,00 G	5	do. Em. 1871	83,90 G
6	do. Disk.-Gesellsch.	109,50 B	5	do. „ 1872	83,90 G
5½	Sächs. Bank	118,75 B	4½	do. Gold	104,40 G
4	Weimar. Bank, neue	72,00 G	5	Dux-Bodenbach	84,75 G
5	Zwickauer	93,50 B	5	do. Em. 1871	83,90 G
	Ind.-Akt., Pr. und Stamm-Prior.		5	do. „ 1874	106,00 B
18	Crölln. Papierfabr.	213,75 B	4½	Graz-Köflacher	80,00 B
—	b⁶/₇ do. Schuldverschr.	103,50 G	5	do. Em. b. 1871 u. 72	81,10 G
7½	Dörtewitz-Stammt.	119,50 G	5	Kaschau-Oderberg	81,75 B
			5	Prag-Duxer Gold	95,60 G
			5	do. Gold	100,00 G
			5	Prag-Turnau	90,00 G

Berliner Börse, 21. Juli.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	104,50 B
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	103,90 G
do. do. do.	4	104,00 bz
do. do. do.	3½	99,00 B
Staats-Schuldscheine	3½	99,80 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	144,00 bz G
Berl. Stadt-Obligation	4	102,80 B
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	102,75 G
Polnische, neue	4	101,75 bz
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	102,50 bz
Polnische	4	102,00 bz
Preußische	4	102,00 bz
Sächsische	4	102,60 G
Schlesische	4	102,00 bz
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	130,00 G
do. 35 Fl.-Obligationen	—	— —
Bayer. Prämien-Anleihe	4	132,40 B
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	94,00 B
Bremer konsol. Anleihe	4	100,30 bz
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	124,75 G
Hamburger Staatsrente	3½	97,90 bz G
Meininger Loose	—	23,30 bz
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	148,50 B
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	88,00 bz G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	101,10 G
Deutsche Hyp.-Bank (Berlin)	4	100,50 bz G
do. do. (Meiningen)	4	100,00 G
Gothaer Prämi.-Pfandbr. L.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	99,10 bz G
Pr. Bodenkr.-Sp.-Pfdb. unkdb.	5	112,90 G
do. Ser. III.	5	105,10 G
do. do. IV.	4	100,60 bz G
Preuß. Centb. unkündb.	5	116,50 G
do. do. 100 rdg.	5	103,00 G
do. do. 100 rdg.	4½	101,80 bz G
do. do.	4	100,60 bz G
do. Hypothek. V.	5	100,50 G
do. do. VII. IX.	4½	101,75 bz G
do. do. VIII.	4	100,00 bz G
Südd. Boden-Kreditbank	4	101,50 G
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	90,50 bz B
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	86,00 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	95,70 B
Oesterreich. Papier-Rente	4½	— —
do. Silber-Rente	4½	68,00 bz
do. Gold-Rente	4	85,00 bz
do. Kredit 1858	—	261,50 G
do. 1860er Loose	5	118,50 bz
do. 1864er Loose	—	290,50 bz G
Rumänische Staats-Rente	6	104,30 bz
do. fund. do.	5	100,20 bz
do. amort. do.	5	93,50 B
Russ. konf. Anl. 1870	5	94,70 bz
Russ. konf. Anl. 1871	5	93,30 bz B
do. 77 (Pb. St. à 20 Rr.)	5	97,80 bz
do. 80 (Pb. St. à 20 Rr.)	4	79,60 bz
do. 84 (Pb. St. à 20 Rr.)	5	94,20 bz B
do. Orient-Anleihe II.	5	59,30 bz
do. do. III.	5	59,30 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,00 bz G
do. Pr.-Anl. 1866	5	133,50 bz
Russ. Gold-Rente 1883	6	107,80 B
Russisch-Polnische Schatz	4	87,90 bz
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	104,50 B
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,60 G
do. do.	4	98,50 G
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	102,90 B
do. Gold-Rente	4	80,75 bz G
do. do. mittel	4	81,50 bz G
do. Gold-Zinsest.-Anleihe	5	101,60 bz
do. Papier-Rente	4	75,70 G
do. Eisenbahn-Anl.	5	100,50 bz G
In- u. ausl. Eisenbahn-St. u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	56,00 bz B
Aussig-Teplitz	4	2,75,50 G
Berlin-Dresden	4	20,20 bz G
Böhmische Westbahn	5	114,00 bz G
Breslau-Schw.-Freiburg	4	— —
Buschtehrader Lit. B.	4	80,30 G
Dortmund-Gron.-Enschede	4	59,00 bz G
Galizier (Karl Ludwig)	4	99,30 bz
Gotthardbahn	4	108,90 bz
Kronprinz Rudolfbahn	5	76,20 bz G
Ludwigshafen Berbach	4	115,25 bz
Main-Ludwigsbahn	4	103,50 bz
Marienburg-Mlawka	4	75,50 bz
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	101,00 B
Nordhausen-Erfurter	5	35,75 bz
do. St.-Akt. abgest.	4	40,75 B
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	— —
do. Lit. B.	3½	— —
Oesterreichische Nordwestbahn	5	272,50 bz G
do. (Elbthal)	4	— —
Ostpreußische Südbahn	4	110,00 bz
do. do. alt.	4	110,00 bz B
Russische St. gar. (Ko. 125)	5	75,50 bz
do. Südwestbahn	5	61,40 bz
Rybinsk-Bolog.	5	— —
do. 2. Em.	5	82,50 bz
Saalbahn	4	56,75 bz
Stargard-Posener gar.	4	103,10 G
Südösterreich. St. (Lomb.)	4	223,00 G
Warschau-Wien	4	213,25 bz
Werrabahn	4	72,90 bz
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	48,25 bz G
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	— —
Marienburg-Mlawka	5	114,00 bz
Nordhausen-Erfurt	5	109,50 B
Oberlausitzer	4	78,20 bz G
Ostpreußische Südbahn	5	122,50 bz G
Rechts-Morgansk	5	97,50 bz
Saalbahn	4	102,30 bz
Weimar-Gera	5	76,25 bz G

Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	111,25 G
Berliner Kassen-Verein	4	126,75 G
do. Handelsgesellschaft	4	143,60 bz G
do. Makler-Verein	4	104,25 G
Börsen-Kommissionsbank	4	100,80 G
Börsen-Handels-Verkehr	4	124,10 G
Braunschweiger Bank	4	96,75 B
do. Kredit	4	107,00 G
Bremer Bank	4	107,10 bz G
Breslauer Diskonto Friedthl.	4	83,75 B
Chemnitzer Bank-Verein	4	95,00 B
Coburger Kredit	4	70,25 G
Danziger Privatbank	4	124,10 G
Darmstädter Bank	4	137,70 bz
do. Zettelbank	4	108,40 B
Dessauer Landesbank	4	128,70 G
Deutsche Bank	4	144,00 B
do. Genossenschaft	4	133,00 bz G
do. Hyp.-B. (Berlin) 60%	4	92,50 B
do. do. (Meiningen) 40%	4	91,50 G
Diskonto-Kommandit	4	188,75 bz B
Dresdener Bank	4	121,50 bz G
Effekten-Maklerbank	4	100,80 G
Erfurter Bank	4	89,75 G
Getreide-Maklerbank	4	102,75 G
Gothaer Zettelbank	4	109,90 G
Hannoversche Bank	4	113,25 G
Königsberger Vereinsbank	4	101,00 G
Landwirthschaftliche Bank	4	79,50 G
Leipziger Kredit	4	170,75 bz B
do. Diskonto	4	100,50 bz G
Luxemburger Bank	4	136,25 G
Magdeburger Bank-Verein	4	119,25 G
do. Privatbank	4	112,00 G
Maklerbank	4	166,50 G
Meininger Kredit	4	90,75 B
Nationalbank f. Deutschland	4	84,00 G
Nordhäuser Grund-Kreditbank	4	39,00 bz G
Oesterreichische Kredit-Anstalt	4	465,50 B
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	102,25 bz G
do. Centralbodenkredit	4	130,75 G
do. Hyp.-Aktienbank	4	90,50 bz G
do. Immobilienbank	4	110,00 bz G
Reichsbank-Antheile	4½	142,60 bz G
Sächsische Bank	4	118,50 G
Schaafh. Bank-Verein	4	89,25 B
Schlesischer Bank-Verein	4	100,50 G
Thüringer Bodenkredit	4	136,25 G
Vereinsbank Berlin	4	107,00 bz
Weimarische Bank	4	73,00 G
Westfälische Bank	4	104,00 bz B
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	99,00 G
do. do. VI.	4½	100,30 bz G
do. do. VII. konv.	4½	102,60 bz B
do. do. IX.	5	102,60 G
do. (Nordbahn)	4½	102,00 B
Berlin-Anhalt	4½	101,90 G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,75 G
Berlin-Görlitz konv.	4½	101,50 G
Berlin-Hamburg. III konv.	4½	121,90 G
Berlin-Hotsdam-Magd. D.	4½	102,80 G
Berlin-Stettin gar.	4	102,00 G
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	104,40 G
Breel.-Schw.-Frb. G.	4½	102,20 B
Breel.-Schw.-Frb. H.	4½	102,00 B
Köln-Minden IV.	4	103,00 bz B
do. VI.	4½	102,20 B
do. VII.	4½	102,20 B
Halle-Sorau v. St. g.	4½	— —
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	— —
do. 1873	4½	101,90 G
do. Leipzig A.	4½	105,50 bz B
do. do. B.	4	102,10 G
do. Wittenberge	4	88,00 G
Mainz-Ludwig. gar. konv.	4	101,50 bz G
do. 1873r L., II.	5	101,25 G
do.	5	101,50 bz G
Niederschl.-Märk. I.	4	101,10 G
Oberschles. gar. Lit. B.	3½	98,00 G
do. 4½ gar. Lit. H.	4½	101,90 G
do. Em. b. 73	4	— —
do. do. 79	4½	105,25 G
do. do. 80	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	101,90 G
Rheinische III. G.	4½	102,00 bz
Thüringer I. Serie	4	— —
do. IV. Serie	4½	101,90 G
do. VI. Serie	4½	101,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	82,00 G
Böhmische Nordb. Gold	4	97,80 B
Dux-Bodenbach II.	5	83,60 G
do. III.	5	105,80 G
Dux-Prag	fr.	106,00 bz
Gallz.-Lwr.-Ludwigsbahn	4½	82,00 B
Kaschau-Oderberg	5	81,70 G
do. Gold	5	103,10 G
Kronprinz Rudolf 84	4	72,50 bz G
Lemberg-Czernow. IV.	5	74,10 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	402,90 B
do. do. 1874	3	— —
do. Erzg.-Netz, neue	5	390,00 bz
do. Gold.-Pr.	4	99,50 bz G
Oesterr. Nordwestbahn	5	84,10 G
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,40 G
Pilsen-Priesen	fr.	71,80 bz B
Südöstl. Bahn (Lomb.)	3	313,10 G
do. Litlig.	5	104,50 G
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	80,50 bz
do. Gold	5	— —
do. Ostbahn I.	5	80,20 G
do. do. II.	5	102,10 bz G
Charkow-Azow	5	98,75 G
Zwangorr.-Bombrowo	4½	91,30 B
Große Russische	3	71,75 G
Koslow-Woronesch.	5	100,60 G
Kursk-Kiew	5	103,30 bz
Moskau-Rjäsan	5	— —
do. Smolensk	5	100,00 B
Rjäsan-Kozlow	5	101,50 B
Russ. Nikolai-Obligation	4	— —
Schuja-Ivanowo	5	98,90 B
Transkaukasische	3	63,30 bz
Warschau-Wien IV.	5	99,75 B
do. V.	5	99,50 bz
Barskoe-Selo	5	74,50 bz G
Industrie-Papiere.		
Ahrens Brauerei (Moabit)	4	85,00 bz B
Berliner Brauerei Tivoli	4	126,00 bz B
do. Unionbrauerei	4	113,50 bz G
do. Bock-Brauerei	4	99,60 bz B
do. Maschi.-F. (Schwartzk.)	4	272,50 bz G
Berliner Große Pferdebahn	4	218,90 bz G
do. Allgem. Omnibus	4	177,25 B
Eckert Maschinenfabrik	4	118,75 bz G
Anhalter Maschinen	4	84,25 B
Breel. Waggon-Fabr. (Linke)	4	119,80 bz G
Halleische Maschinen-Fabrik	4	221,00 G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	129,00 bz G
do. Steinmüll.-Fabrik	4	116,25 G
Chemnitzer Werkz.-Zimmerm.	4	79,00 G
Zeitz Maschinen Schaede	4	157,75 bz G
Bonifacius	4	70,25 G
Bochumer Gußstahl	4	141,00 bz
Köln. Bergwerk	4	17,00 bz G
Donnersmarckhütte	4	32,00 bz
Dortmunder Union	4	— —
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A.	4	20,50 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	4	113,50 G
Harpener Bergwerk	4	86,50 G
Hibernia & Shamrock	4	96,60 G
Hörder Bergwerk	4	24,00 G
Königs- u. Laurahütte	4	87,90 bz
Kunchhammer konv.	4	73,30 G
Louise Tiefbau	4	40,50 bz B
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	218,80 B
do. do. St.-Abr.	5	— —
Phönix A.	4	73,00 bz G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	199,00 G
do. do. St.-Prior.	5	— —
Schlesische Zinkhütte	4	108,00 G
do. do. St.-Pr.	4½	112,50 G
Nordstdorf Zucker-F